

senschaft. Von ihr ging auch die Anregung aus, den Kampf um eine täglich kontrollierte Gewichtszunahme in allen Schnellmastställen zu organisieren, nachdem hier ein Beispiel (täglich 800 bis 1400 Gramm) geschaffen war.

Die zweite außerordentliche Mitgliederversammlung wird vorbereitet

In allen Grundorganisationen werden jetzt die Vorbereitungen für die zweite außerordentliche Mitgliederversammlung getroffen. Die ideologische Vorbereitung wird dadurch erleichtert, daß jetzt die Dokumente der Moskauer Beratung und des 11. Plenums vorliegen. Nur diejenige Parteiorganisation kann mit Erfolg an die Lösung ihrer neuen Aufgaben herangehen, wo sich die Genossen auf der Grundlage dieser Dokumente völlige Klarheit über das Neue in der Entwicklung des Kräfteverhältnisses in der Welt verschafft haben und die in einer zielstrebig propagandistischen Arbeit die Werktätigen von der Sieghaftigkeit des Sozialismus überzeugen.

So ideologisch ausgerüstet, werden sich die Grundorganisationen mit den konkreten Aufgaben ihres Bereiches, mit dem Plan 1961, beschäftigen. Sie werden dabei genau prüfen, ob das Verhältnis zu den Menschen, mit denen wir unsere Ziele erreichen wollen, in jeder Hinsicht in Ordnung ist. Das ist für die zweite Mitgliederversammlung eines der Hauptprobleme. Alle Genossen müssen begreifen, daß wir den Sozialismus nicht mit der Vorhut allein aufzubauen vermögen, daß unsere Partei als die Führerin der Arbeiterklasse und der Massen aber alle

Ziele erreichen wird, wenn sie eng mit den Massen verbunden ist und ihre Politik von den Massen verstanden wird. Darum ist es so notwendig, auf der zweiten Mitgliederversammlung gerade das Verhältnis zu den Massen, den Grad ihrer Bewußtheit richtig einzuschätzen und scharf Front zu machen gegen alle sektiererischen Tendenzen vor allem gegenüber den Angehörigen der Intelligenz. Jedes Sektierertum stört die richtigen Beziehungen der Partei zu den Massen, isoliert sie von ihnen und erleichtert so dem Gegner den Einbruch.

Der bisherige Verlauf der Umtauschaktion und die damit im Zusammenhang stehenden Auseinandersetzungen in den Grundorganisationen haben gezeigt, daß sich eine Reihe von Parteiorganisationen nicht genügend auch mit den positiven Seiten des Parteilebens beschäftigte. Sie verwandten viel Zeit und Kraft auf eine breite Darstellung der Schwächen. Es ist vom Standpunkt der Parteierziehung aus richtig, daß Mängel in der Parteiarbeit und im Verhalten einzelner Genossen offen ausgesprochen werden. Worauf es aber ankommt, das ist die Frage, wie die Schwächen zu beseitigen sind, nach welchem Vorbild sich die Genossen zu orientieren haben, wie aus einem Genossen ein guter, ja vorbildlicher Parteiarbeiter gemacht werden kann. Kurz gesagt: Konstruktive Kritik heißt zu zeigen, wie die festgestellten Mängel in der politischen Arbeit dadurch beseitigt werden, daß man ihre Ursachen aufdeckt, gleichzeitig zeigt, wie es richtig zu machen ist, und sofort mit der Korrektur beginnt. (NW)

Wie setzt du die Parteibeschlüsse durch?

Daß die erste außerordentliche Mitgliederversammlung zum Umtausch der Mitgliedsbücher einen ernsten parteierzieherischen Charakter trug, dazu verhalten ihr alle Genossen der Schulparteiorganisation der Ernst-Schneller-Schule in Berlin-Treptow durch ihre offene Aussprache über noch vorhandene Schwächen in der Parteiarbeit. Gewiß, es konnten Erfolge angeführt werden. Doch darum allein ging es den Genossen nicht. Es

ging ihnen darum, den Hinweis des Vorsitzenden des Staatsrates, Genossen Walter Ulbricht, in seiner Programatischen Erklärung zu beherzigen, daß es gilt, die neuen pädagogischen und methodischen Probleme, die die sozialistische Schule aufwirft, durch eine schöpferische Mitarbeit der gesamten Lehrerschaft zu lösen.

Prüfstein für jeden Genossen war die Frage: Wie kämpfst du um die Durch-